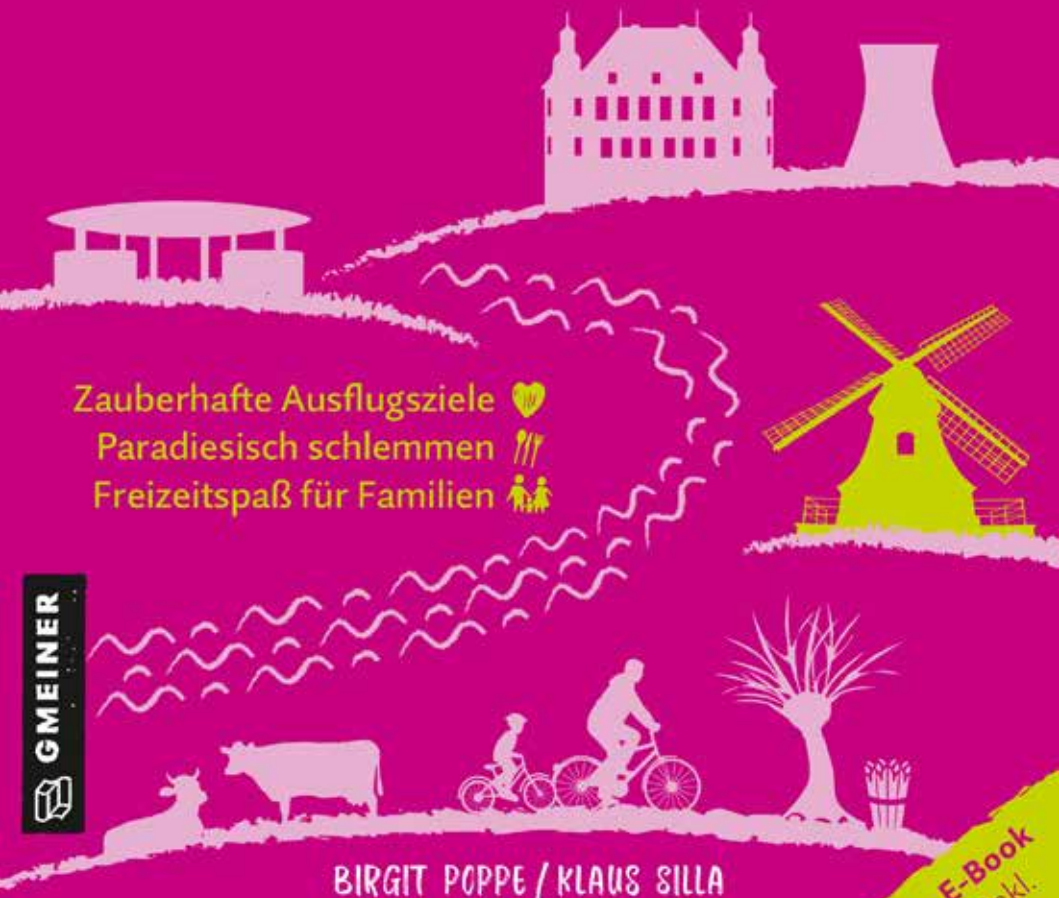
Lieblingsplätze

NIEDERRHEIN



Zauberhafte Ausflugsziele
Paradiesisch schlemmen
Freizeitspaß für Familien

GMEINER

BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

E-Book inkl.

Lieblingsplätze NIEDERRHEIN

GMEINER

BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Sofern nicht im Folgenden gelistet, stammen alle Bilder von Klaus Silla:
Joachim Lück, Goli-Verein 44; WeselMarketing GmbH 86; Axel Thünker DGPh für LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum 98; Römische Herberge 102; Dr. Stefan Roggenbuck 142, 168, 180; SWK 172

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

1., überarbeitete Neuauflage 2022
© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 07575/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Anja Kästle
Herstellung: Julia Franze
Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Susanne Lutz
unter Verwendung der Illustrationen von © GDJ_pixabay.com; © SimpleLine – stock.adobe.com; © SimpleLine – stock.adobe.com; © nasik – stock.adobe.com; © Katrin Lahmer; © Benjamin Arnold; © Susanne Lutz
Kartendesign: Mirjam Hecht
ISBN 978-3-8392-7239-8

Vorwort • Der Niederrhein
Eine Region der fließenden Grenzen 10

KLEVE UND UMGEBUNG

1 **Emmerich am Rhein** • Rheinbrücke
Die »Golden Gate« am Niederrhein 17

2 **Emmerich am Rhein** • Drususbrunnen in Hochelten
Wo noch Wassergeister hausen 19

3 **Kleve** • Schenkenschanz auf der Halbinsel Salmorth
»Letzte Hallig vor Hooge« 21

4 **Nijmegen** • Fietsmuseum *Velorama*
Fahrradfans aufgepasst! 23

5 **Kranenburg** • Fahrt mit der Grenzland-Draisine
Mit Muskelkraft auf Schienen 25

6 **Kleve** • Schwanenburg
Das Schloss der Lohengrinstadt 27

7 **Kleve** • Schusterjunge
Das »Spuckmänneken« 29

8 **Kleve** • Amphitheater und Forstgarten
Minerva trifft den Eisernen Mann 31

9 **Kleve** • Turm auf dem Klever Berg mit Restaurant
Aussicht übers Klever Land 33

10 **Kleve** • Klever Reichswald
»Der Wald steht schwarz …« 35

11 **Bedburg-Hau** • Museum Schloss Moyland
Kunst und Grusel in der Wasserburg 37

12 **Goch** • Erkundung von Nierswalde
Blumendorf im Reichswald 41

13 **Goch** • Volkshochschule im Langenberg-Zentrum
Aktiv und kreativ 43

14 **Goch** • Lichtspielhaus *Goli Theater*
Vorhang auf im Nostalgiekino! 45

15 **Kalkar** • Gerichtslinde auf dem Marktplatz
Der stumme Richter 47

16 **Kalkar** • Kalkarer Mühle
Gemütlich, Historisch-Kulinarisch 49

17 **Kalkar** • Freizeitpark *Wunderland Kalkar* im Kraftwerk *Schnellen Brüter*
Freizeitvergnügen in Industrieruine 50

18 **Rees** • Inselgasthof Nass in Grietherort
Reif für die »Insel der Gastlichkeit« 55

19 **Rees** • Rheinpromenade
Jeder hier ein »Rhinkieker« 57

20 **Weeze** • Ausflugslokal *Jan an de Fähr* an der Niers
Rast im Paddlerparadies 59

21 **Weeze** • Flughafen *Airport Weeze*
Das niederrheinische Tor zur Welt 61

22 **Nieuw-Bergen** • Nationalpark *De Maasduinen*
Vom Winde verweht 63

23 **Kevelaer** • Hauptstraße
Pilgerweg, Shoppingmeile und Kultur 65

24 **Kevelaer** • Imbiss *Hacco's Grill*
Fast-Food-Schlemmen 67

25 **Kevelaer** • Gradierwerk im Solegarten St. Jakob
Gut für Leib und Seele 69

26 **Geldern** • Schloss Haag
Schlummern im Dornröschenschloss 71

27 **Geldern** • Spargeldorf Walbeck
Eine Prinzessin für Königliches Gemüse 73

28 **Arcen** • Thermalbad
Kurzurlaub mit Wellness 75

29 **Straelen** • Grüne Couch
Gullivers Grassofa 77

30 **Wachtendonk** • Strandbad *Blaue Lagune*
Karibische Gefühle 79

WESEL UND UMGEBUNG

31 **Wesel** • Eselspfad
Bunte Grautiere erobern die Stadt 83

32 **Wesel** • Willibrordi-Dom
Basilika als Wahrzeichen 85

33 **Wesel** • Schifffahrt mit dem Flussdampfer *River Lady*
Mississippi-Feeling auf dem Rhein 87

34 **Wesel** • Hotel-Restaurant *Wacht am Rhein* in Büderich
Am Ufer des großen Flusses 89

35 **Hamminkeln** • Kulturbahnhof Niederrhein
Events mit Gleisanschluss 91

36 **Hünxe** • Pankok-Museum Haus Esselt in Drevenack
Kunstträume unterm Walmdach 93

37 **Dinslaken** • Mühlenmuseum
Im Land der Windmühlen 95

38 **Voerde** • Café-Restaurant *Zur Arche*
Ort mit sagenhafter Historie 97

39 **Xanten** • Archäologischer Park Xanten
Die Römer und ihr Erbe 98

40 **Xanten** • Römisches Restaurant im Archäologischen Park
Antike Küche in originellem Ambiente 103

41 **Xanten** • Klever Tor
Eulentürme in der Siegfriedstadt 105

42 **Sonsbeck** • Traktorenmuseum Pauenhof
Nostalgische Landmaschinen 107

43 **Alpen** • Bauerncafé Torenhof
Neues Landleben in alten Ställen 109

44 **Kamp-Lintfort** • Terrassengarten am Kloster Kamp
Sanssouci am Niederrhein 111

45 **Neukirchen-Vluyn** • Halde Norddeutschland
Brennender Berg in flachem Land 113

46 **Moers** • Barfußpfad im Jungbornpark in Repelen
Zeigt her eure Füße … 115

47 **Moers** • Hanns-Dieter-Hüsch-Platz
Das Schwarze Schaf vom Niederrhein 117

48 **Moers** • Halde Rheinpreußen mit Landmarke *Das Geleucht*
An der Grenze zum Ruhrgebiet 119

MÖNCHENGLADBACH UND UMGEBUNG

49 **Kempen** • Altstadt
»In Gottes Hand …« 123

50 **Kempen** • Gut Heimendahl mit Café
Eine Art Arche Noah 125

51 **Tönisvorst** • Erkundung der Apfelstadt
Wo himmlische Früchte locken 127

52 **Grefrath** • Niederrheinisches Freilichtmuseum
Eine vergnügliche Zeitreise 129

53 **Nettetal** • Aussichtsturm Taubenberg
Ausblick in traumhafte Landschaft 131

54 **Brüggen** • Burg Brüggen
Festung in romantischer Altstadt 133

55 **Brüggen** • Restaurant *Alte Brüggener Mühle*
Herzhaft speisen in der Burgmühle 135

56 **Venlo** • Marktplatz
Shoppen bei unseren Nachbarn 137

57 **Viersen** • Generatorenhalle
Hier spielt die Musik 139

58 **Viersen** • Narrenmühle Dülken
Willkommen in der Mondsuniversität 141

59 **Mönchengladbach** • Skulpturengarten des Museum Abteiberg
Kunstgenuss statt Obstanbau 143

60 **Mönchengladbach** • Neuer Wasserturm
Schönes Industriedenkmal 145

61 **Mönchengladbach** • Kaiser-Friedrich-Halle und Bunter Garten
Ein Prachtbau mit Parklandschaft 147

62 **Mönchengladbach** • Brauerei *Zum Stefanus*
Urige Gaststätte 149

63 **Grevenbroich** • Museum Villa Erckens
Heimat der niederrheinischen Seele 151

DIE GROSSEN STÄDTE

64 **Duisburg** • Innenhafen
Wirtschaftliche Metropole am Rhein 154

65 **Duisburg** • Brunnenmeile
Lebensretter auf der Shoppingmeile 159

66 **Duisburg** • Kino und filmhistorische Sammlung *filmforum*
Treffpunkt für Cineasten 161

67 **Duisburg** • Café Dobbelstein
Die größte Kaffeemühle der Welt 163

68 **Duisburg** • Duisburger Zoo
Ein Tierischer Tummelplatz 165

69 **Duisburg** • Sportpark
Hauptsache Bewegung! 167

70 **Duisburg** • Landmarke *Tiger & Turtle – Magic Mountain*
Begehbare Achterbahn 169

71 **Krefeld** • Stadtwald und Stadtwaldhaus
Natur mitten in der Stadt 171

72 **Krefeld** • Fahrt mit der Dampfeisenbahn *Schluff*
Mit Dampf und Nostalgie 173

73 **Krefeld** • Burg und Burgpark Linn
Mittelalterliche Impressionen 175

74 **Krefeld** • Historische Weinbrennerei *Dujardin* mit Restaurant
Dem Geist des Weines auf der Spur 177

75 **Neuss** • Stadtbibliothek
Musiksehen, bücherhören, filmelesen 179

76 **Neuss** • Insel Hombroich
Wo Natur und Kultur sich treffen 181

77 **Düsseldorf** • Fahrt mit der Rheinfähre ab Kaiserwerth
»Fährmann, hol' über!« 183

78 **Düsseldorf** • Medienhafen in Düsseldorf
Einstürzende Neubauten am Rhein 185

79 **Düsseldorf** • *Löwensenf*-Senfladen und Senfmuseum
Der König des Mosterts 187

80 **Düsseldorf** • Japanischer Garten
Fernöstlicher Zauber 189

EINE REGION DER FLIESSENDEN GRENZEN

Der Niederrhein

»Vater Rhein«, der mächtige, ruhig dahinfließende Strom durchzieht den gesamten Niederrhein wie eine Lebensader und ist Namensgeber und Identifikationssymbol der Region. Er teilt das Land in den linken und den rechten Niederrhein, eine Trennung, die keinem Besucher wirklich auffällt, für die Bewohner aber von immenser Bedeutung zu sein scheint. Die Animositäten und Sticheleien sind vergleichbar mit der Kölner Geringschätzung der Landsleute auf der »schäl Sick«, womit die rechte Rheinseite gemeint ist. Wie der »echte« Kölner nur auf der linken Seite wohnt, fühlt sich auch der »linke« Niederrheiner als der einzig wahre Einwohner dieser Region. Im Westen bildet das holländische Staatsgebiet zumindest augenscheinlich eine Grenze. Doch überall in der Region sind starke Einflüsse des Nachbarlandes spürbar, weshalb ausgewählte niederländische Ziele berücksichtigt werden. Im Osten ist der Übergang zum Münsterland fast fließend, und auch im Süden will man sich nicht so recht festlegen: Darüber, ob Duisburg nun noch zum Niederrhein gerechnet werden soll, wird gern debattiert. Und wenn ja, inwieweit gehört auch Düsseldorf dazu, als Stadt des Altbiers, das am Niederrhein unbestritten zu den bevorzugten geistigen Getränken zu zählen ist. Im Gegensatz dazu wird Duisburg vom Pils dominiert mit einer eigenen, weltweit bekannten Marke, die sich als »das König der Biere« anpreist und die herben Geschmackstraditionen des Ruhrgebietes bedient.

Und wie weit erstreckt sich die rheinische Lebensart ins Ruhrgebiet hinein? Wenn man bedenkt, dass diese Ländereien bis Mitte des 19. Jahrhunderts – also bis zum Beginn der Industrialisierung und den damit verbundenen tief greifenden Veränderungen für das Land und seine Bewohner – vor allem landwirtschaftlich geprägt waren und keine derart dominierende wirtschaftliche Bedeutung hatten, kann man noch heute den ehemaligen Einfluss des rechten Niederrheins deutlich spüren. Die unsichtbare Demarkationslinie verläuft unzweifelhaft an den Stadtgrenzen von Essen und Bochum von Nord nach Süd quer durch die Region. Nicht von ungefähr trägt das fußballeri-

sche Epizentrum Oberhausens noch heute den Namen Niederrheinstadion, hieß dasjenige in Dortmund Westfalenstadion, ehe es 2005 offiziell in *Signal Iduna Park* umbenannt wurde. Insbesondere die Mentalität der Einwohner und der Umgang untereinander zeugen von zwei Welten, die hier aufeinanderstoßen. Während östlich der Stadt Essen der vom Rheinländer oft als grob empfundene, eher mürrisch wirkende, mundfaule Westfale zu Hause ist, dominiert aus Sicht des Westfalen im westlichen Teil des Ruhrgebietes eine unbekümmerte, viel zu aufgeschlossene und von ihm vielleicht sogar als geschwätzig angesehene Bevölkerung, deren rheinisch geprägtes Gemüt ein völlig anderes Lebensgefühl vermittelt. Unbestritten ist das Ruhrgebiet seit seinem Aufstieg zum Stahl- und Kohlerevier ersten Ranges zu einem Schmelztiegel der unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen und Traditionen geworden, wo sich vieles vermischt hat. Dennoch lassen sich die über Jahrhunderte gewachsenen Eigenarten der Menschen nicht so ohne Weiteres ignorieren.

Wenn man heute allerdings vom Niederrhein spricht, denkt man natürlich in erster Linie an die von der Landwirtschaft geformte Region mit weiten, flachen Feldern, bevölkert von friedlich grasenden Kühen, mit bunten Äckern und langen Reihen von Gewächshäusern mit ihren gläsernen Wänden und Dächern, die typisch sind für diesen Landstrich. Was dem Großstädter sofort auffällt, wenn er sich in diese Region verirrt, ist eine gewisse Form der Entschleunigung des täglichen Lebens, die unvermittelt und plötzlich stattfindet, wenn er die alltägliche Hektik seines gewohnten Lebensumfeldes verlässt.

Nehmen wir den durchschnittlichen Bewohner des Ruhrgebietes – egal, ob er aus dem westlichen oder östlichen Teil stammt; in diesem Punkt macht es keinen Unterschied. Er ist es gewohnt, die Dinge schnell und direkt anzugehen, kommt meist ohne Umschweife zum Kern seines Anliegens, spricht die Dinge unmittelbar an und erwartet eine ebenso geartete Reaktion seines Gegenübers.

Keine Zeit zu haben, immer in Eile und von permanentem Stress und Hektik umgeben zu sein – das bestimmt im Normalfall den Lebensrhythmus eines Großstädters. Doch am Niederrhein scheinen

die Uhren langsamer zu gehen. Augenfällig ist schon die Veränderung der Umgebung. Verlässt der Ruhrgebietler sein gewohntes Umfeld über die A 40 oder A 42 in Richtung Westen, erwartet ihn hinter den Thyssen-Stahlwerken oder den Hafenanlagen von Duisburg abrupt ein völlig anderes Landschaftsbild. Die grauen Häuserschluchten, tristen Werkshinterhöfe, weitverzweigten Bahnanlagen mit ihrem Gleisgewirr, riesigen Hallen von Verbrauchermärkten und überdimensionierten Parkflächen, die rechts und links der Autobahnen liegen, werden abgelöst von weiten Feldern und flachen Landschaften, unterbrochen von kleinen Wäldchen – das Klischeebild des Niederrheins. Auf der Fahrt von Bochum nach Kleve über die A 42, die im Autobahnkreuz Kamp-Lintfort in Richtung Nijmegen über die A 57 weiterführt, lässt sich diese Wandlung – die wir aus eigener Erfahrung kennen – am besten nachvollziehen. Bereits nach der Rheinüberquerung überkommt den Reisenden ein Gefühl der Ruhe und Entspannung, der dichte Verkehr nimmt spürbar ab. Das Auge, das bisher bemüht war, Drängler, Bremser, Spurwechsler sowie Stauenden und wie aus dem Nichts auftauchende Tagesbaustellen zu erfassen, kann sich nach und nach entspannen. Der Blick schweift nun über die weite Landschaft, Hektik und Stress lassen nach, man seufzt unwillkürlich auf und wundert sich: So entspannt kann Autofahren sein!

Der Wechsel von der A 42 auf die A 57 erfolgt fließend, von nun an verläuft die Autobahn fast parallel zum Rhein, wenn auch in so großem Abstand, dass man den »Schicksalsstrom der Deutschen« nicht sehen kann. Dafür gibt's ohnehin »viel Gegend«, wie man hier so schön sagt. »Gegend« heißt so viel wie flaches, unbebautes Land und freier Blick, soweit das Auge reicht, transportiert aber zugleich einen leicht verächtlichen Unterton, der ausdrückt, dass eben auch nicht viel los ist, mit anderen Worten: aus Sicht des Städters monoton und langweilig. Doch wer sich darauf einlässt, wird die Schönheit und Vielfältigkeit der niederrheinischen Landschaft erkennen und entdecken. Auf der Reise von Kamp-Lintfort zur holländischen Grenzstadt Nijmegen reihen sich an der A 57 Orte und Städtchen, die für den Niederrhein so typisch sind: Alpen, Kevelaer, Sonsbeck, Goch, Kleve und Xanten.

STURGEON

KLEVE UND UMGEBUNG

1

Rheinbrücke zwischen Emmerich und Kleve
B220
Klever Straße/
Emmericher Straße
D-46446 Emmerich
am Rhein
www.emmerich.de

Die »Golden Gate« am Niederrhein

Rheinbrücke

Es ist einfach ein tolles Gefühl, über dem königlich dahinfließenden Rhein zu stehen und über das Geländer ins Wasser zu schauen, wo die Schiffe dahingleiten. Möglich ist das von dieser imposanten, gleichzeitig so eleganten Brücke, die den Rhein bei Kilometer 853,2 überspannt und das rechtsrheinische Emmerich mit dem linksrheinischen Kleve verbindet.

Mit Spannung wurde die Eröffnung der nördlichsten Rheinbrücke erwartet, bis es dann am 3. September 1965 endlich so weit war: Die Emmericher Rheinbrücke wurde feierlich eingeweiht. Mit mehr als 800 Metern Länge und 30 Metern Höhe ist sie die längste Hängebrücke Deutschlands und schon von Weitem zu sehen. Daher ist sie ein attraktives Ausflugsziel, das unbedingt zu einem Niederrheinbesuch dazugehört. Entworfen hat die Brücke der Bauingenieur Hellmut Homberg (1909–1990), unterstützt vom Architekturprofessor Heinrich Bartmann. Homberg war kurze Zeit später dann auch für den Bau der Rheinbrücke Rees-Kalkar verantwortlich.

Doch zuerst spannte sich die Emmericher Rheinbrücke majestätisch über den breiten Fluss. Unterhalb von ihr kann man an den Rheinwiesen spazieren gehen. Zwei Parkplätze, einer vor und einer hinter der Brücke, bieten Autofahrern die Möglichkeit, anzuhalten und auszusteigen, um die faszinierende Konstruktion hautnah in Augenschein zu nehmen. So führen neben der Straße, die Teil der Bundesstraße 220 ist, zwei Gehwege über die Brücke, damit Fußgänger rechts und links hoch über dem Rhein flanieren können. Da ist es zwar meist windig, aber man hat nicht nur einen herrlichen Blick auf Vater Rhein mit seinem Schiffsverkehr, sondern auch auf die attraktive Rheinpromenade der Stadt Emmerich mit ihren Restaurants und Cafés. Dort legen zudem die Ausflugsschiffe an, die Rheinfahrten in Richtung Arnheim oder Wesel anbieten. Doch von der Promenade aus fällt der Blick auch immer wieder auf die wunderschöne Rheinbrücke.

Durch die alte Hansestadt Emmerich wird ein »Klompengang« angeboten, eine Stadtführung in original niederrheinischen Schuhen, den »Klompen«.

2

Drususbrunnen
Freiheit 3
D-46446 Emmerich
am Rhein

Info-Center Emmerich
Rheinpromenade 27
D-46446 Emmerich
am Rhein
+49 (0)2822 931040
www.emmerich.de

WO NOCH WASSERGEISTER HAUSEN

Drususbrunnen in Hochelten

Wenn Sie geheime Wünsche haben, sollten Sie den Drususbrunnen besuchen, um eine Münze hineinzuwerfen! Er ist eine Attraktion in Hochelten, einem kleinen Örtchen, das seit 1975 zu Emmerich gehört. Er befindet sich gegenüber dem Freiheitskreuz unmittelbar neben der St.-Vitus-Stiftskirche und der Burg auf dem Eltenberg.

Bis 1931 spendete der mittelalterliche Brunnen auf dem Eltener Berg den Menschen frisches Trinkwasser. Seit 1843 befindet sich das geschichtsträchtige Bauwerk in einem trutzigen Häuschen, das nur zu bestimmten Zeiten zugänglich ist. Das macht es noch geheimnisvoller. »Drusus Bron«, steht Niederdeutsch in kunstvoll geschnörkelten Buchstaben über der Eingangstür des alten Bruchsteingemäuers, das den 57 Meter tiefen Brunnen beherbergt. Im Innenraum sind schnell alle Sinne auf den mystischen Abgrund gerichtet. So gehört es zum Ritual, einen Stein in die schier endlose Tiefe des Brunnenschachts zu werfen – jetzt die Luft anhalten und dabei auf die Uhr schauen, wie lange es bis zum Aufprall auf die Wasseroberfläche dauert!

Der Name des Brunnens zeugt von einer traditionsreichen Geschichte, denn er geht auf den berühmten römischen Feldherrn Drusus zurück, der zur Zeit Augustus' Feldzüge gegen die Germanen führte. Doch wurde der Brunnen erst im Jahre 967 angelegt, als Graf Wichmann in seiner Burg ein Damenstift für hochadelige Fräulein gründete. Nebenan errichtete er zudem die Stiftskirche St. Vitus auf dem Eltener Berg, die als bedeutendes historisches Bauwerk erhalten und schon von Weitem zu sehen ist. Die für den flachen Niederrhein ungewohnte etwa 82 Meter hohe Erhebung entstand in der Eiszeit. Sie unterteilt den Grenzort, der an drei Seiten von den Niederlanden umschlossen wird, in Hoch- und Niederelten. Hier gastierten schon der ostfränkische König Otto I. und Napoleon – Letzterer im *Het oude Posthuis* am Eltener Markt.

Nahe der Kirche bietet das imposante *Stein Tor* (2000), eine Skulptur aus zwei Granitsteinen, einen einmaligen Blick vom Eltenberg auf die Rheinebene.

Schenkenschanz auf der Halbinsel Salmorth
Zwischen Rhein und Altrhein bei Griethausen
D-47533 Kleve
www.schenkenschanz.de